

Eine hörbar gute Tagesform

Etziken Die Musikgesellschaft überzeugte beim ersten von zwei Auftritten

Die Musikgesellschaft Etziken überzeugte ihre Zuhörer schon beim ersten von zwei Konzerten. Ihr Programm unterteilte sie in zwei Teile: einen etwas technischen und einen auf Unterhaltung ausgerichteten Teil.

HANS BLASER

Schon das erste von zwei Konzerten der Musikgesellschaft Etziken fand am Samstag vor vollem Haus statt. Ihr wie gewohnt auf gefällige Titel aus dem unterhaltenden Bereich der Blasmusik ausgerichtetes Programm kam gut an. Den obligaten Marsch setzte Dirigent Bruno Trottmann diesmal an den Schluss des ersten Teils. Den Anfang machte er mit Martin Scherbachs «St-Martin-Fanfare». Bald war auch schon die gute Tagesform der Gesellschaft hörbar.

Grosse Namen aus der Blasmusik

Die verlangte im ersten Teil vielleicht noch eine Spur mehr Beachtung. Zwei grosse Namen aus der Blasmusikszene prägten diesen ersten Konzertteil. Jan van Kraeydonck steuerte sein «Lenin-grad» bei, und Johan de Meij sorgte für das Arrangement von «The Glory of Love». Sowohl vom Stil wie auch vom musikalischen Anspruch her hätte Mario Bürkis «Flowerfield Rock» durchaus auch in diesen Teil gepasst. Damit zeigte der junge Berner einmal mehr seine Fähigkeiten. Mit viel Fantasie gelingt es ihm immer wieder, Themen oder eben wie hier visuelle Eindrücke musikalisch exakt auszudrücken. Dazu kann er sie auch noch handwerklich sauber ausgestalten.



SELBSTSICHER Das Saxophon-Register konnte sich mit seinem Sound vom Kollektiv abheben. HBB

Den zweiten, ganz auf Unterhaltung ausgerichteten Teil eröffnete Vizedirigentin Gabriella Dietrich. Dabei liess sie Walter Schneiders «La Bonita» so rassig spielen, dass sie auch den brasilianischen Samba-Schulen gepasst hätte. Dadurch kam die südamerikanische Lebenslust, die Arrangeur Steve McMillan dem Stück verpasst hatte, erst richtig zur Geltung. Eines der bekanntesten Stücke aus dem traditionellen Jazz, «Just a closer walk with thee», hat sich Mike Sutherland für sein Arrangement ausgewählt. Das brachten die Etziker wirklich jazzig auf die Bühne. Ein wenig Zurückhaltung war aber bei seinen Tempowechseln nicht zu überhören. Einen speziellen Auftritt bekam das weiblich dominierte Saxophon-Register. Selbstsicher

entwickelte es mit je drei Alto- und Tensax genügend Sound, um sich vom Kollektiv abzuheben. Mit Norbert Gälles «Böhmischer Traum» beschlossen die Etziker ihr Programm.

Den begeisterten Applaus für dessen Arrangement von Siegfried Rundel verstand Trottmann als Wunsch nach einer Wiederholung. Mit Johan Wichers Marsch «Mars de Medici» setzte die Musikgesellschaft den musikalischen Schlusspunkt. Mit ihrer Theatergruppe sorgte sie unter der Regie Urs Müllers anschliessend noch für Heiterkeit. Auf die Bühne brachte sie ein Lustspiel. Diesmal war es ein Zweiakter Claudia Gysels mit dem Titel «Nüme lang, Schatz».

Das Konzert wird am Samstag, 26. Januar, um 20 Uhr in der Turnhalle Aeschi wiederholt.